

Rückschau auf den Münchener Fremdensommer 1951

Das Münchener Fremdenverkehrsgewerbe kam in der Sommersaison 1951 noch besser ins Geschäft als 1950. Man wird das sowohl der wirtschaftlichen Erholung wie der regen Initiative der für die Werbung verantwortlichen Stellen (städt. Verkehrsamt usw.) und dem Aufbauwillen der beteiligten Wirtschaftskreise zu verdanken haben. Nach den im Statistischen Amt der Landeshauptstadt zusammengestellten Meldungen der sämtlichen Beherbergungsbetriebe stiegen in der Sommersaison, d. i. zwischen April und September 1951 351 258 Fremde in den Münchener Hotels, Gaststätten und Pensionen ab. Gegenüber dem Passionsspieljahr 1950 fanden sich rd. $\frac{1}{3}$ mehr Besucher ein, gegenüber 1949 waren es sogar doppelt so viele. Stärker in den Vordergrund geschoben haben sich die mehr kapitalkräftigen Reisenden aus Norddeutschland und aus dem Ausland:

Fremde aus	Sommerhalbjahr 1951	Gegen S.-Halbj. 1950 mehr %
Bayern r. d. Rh.	136 232	15
übr. Bundesgeb.	167 166	48
Ausland	87 860	41

Die Zahl der Auslandsfremden lag mit rd. 88 000 um 41% über Vorjahreshöhe. Damit war nahezu jeder 4. Münchener Hotelgast ein Devisenbringer (im Vorjahr jeder 5.). Die fast 400 000 Fremden der diesjährigen Sommersaison beanspruchten

insgesamt 816 528 mal Nachtquartier, d. h. sie übernachteten im Durchschnitt wie schon in früheren Jahren zweimal; bei den Auslandsgästen lag die Verweildauer zwischen 2 und 3 Tagen. Den Reisenden standen im Monatsdurchschnitt 7642 Betten, d. s. 1238 mehr als im Vorjahr, zur Verfügung. Erstmals nach dem Krieg hat die Münchener Hotellerie die alte Vorrangstellung im Beherbergungsgewerbe wieder bezogen. Sie stellte allein 1030 neue Übernachtungsgelegenheiten und verzeichnet nun 400 Betten mehr als die Fremdenheime und Pensionen, die als erste nach dem Kriege mit geringeren Mitteln wieder erstanden. Daß die Anstrengungen der Hoteliers einem echten Bedürfnis entsprachen, spiegelt sich wohl am besten in der außergewöhnlichen Steigerung ihrer Übernachtungszahlen wider. Von den rd. 188 000 Übernachtungen, die in der vergangenen Saison im Münchener Beherbergungsgewerbe mehr verbucht wurden, entfallen nahezu $\frac{3}{4}$ auf die Hotels. Auf die Fremdenheime und Pensionen kommt nur $\frac{1}{5}$ der Zunahme. Die besonders rege Nachfrage nach Hotelbetten findet schließlich ihren Niederschlag in der hohen Bettenausnutzungsziffer von 67% gegen 65% im Vorjahr. Die Fremdenheime und Pensionen kamen nur auf 52% und blieben damit sogar hinter den billigeren gewerblichen Zimmervermietern in Privatwohnungen zurück, die 54% erreichten.

Der Fremdenverkehr in München nach Betriebsarten

Bezeichnung	Hotels	Gasthöfe, Hospize	Behellshotels	Fremdenheime, Pensionen	Sonstige gewerbliche Zimmervermietung	Beherberg.-Betriebe zusammen
Betriebe						
Sommer-Halb. 1951	37	43	3	225	152	460
„ 1950	31	39	3	215	115	403
Betten						
Sommer-Halb. 1951	3454	500	206	3058	424	7642
„ 1950	2424	485	280	2848	367	6404
Gemeldete Fremde						
Sommer-Halb. 1951	232 963	22 318	12 877	111 681	11 419	391 258
„ 1950	153 758	19 399	15 705	95 118	9 689	293 669
Übernachtungen						
Sommer-Halb. 1951	423 286	42 991	16 604	291 595	42 052	816 528
„ 1950	287 016	38 351	17 967	251 311	33 921	628 566
Verweildauer¹⁾						
Sommer-Halb. 1951	1,8	1,9	1,3	2,6	3,7	2,1
„ 1950	1,9	2,0	1,1	2,6	3,5	2,1
Bettenausnutzung %						
Sommer-Halb. 1951	67,0	47,0	44,0	52,1	54,2	58,4
„ 1950	64,7	43,2	35,1	48,2	50,5	53,6

¹⁾ Übernachtungen je Fremden.

Die diesjährige Sommersaison begann schon im April mit einer erfolversprechenden Übernachtungszahl von 113584. Die folgenden Monate brachten trotz meist wenig günstiger Witterung den üblichen Saisonanstieg. Der Höhepunkt wurde wieder im September mit rd. 160000 Übernachtungen erreicht. Nach dem Abklingen der Ferienreisen war dies ausschließlich ein Erfolg der intensiven Veranstaltungstätigkeit, insbesondere der Großveranstaltungen: Schlesier-Treffen, Deutsche Brauerausstellung, Zentrallandwirtschaftsfest und schließlich des größten Oktoberfestes, das München jemals erlebte. Die Hotels, Pensionen und Privatquartiere waren in dieser Zeit „ausverkauft“ und kamen dabei auf rd. 125000 Übernachtungen. Von denjenigen, die bei Verwandten oder Bekannten nächtigten, erfährt die amtliche Statistik leider nichts, die Zahl ist gewiß beträchtlich gewesen. Aber wie die Erfahrung lehrt, sind die meisten auswärtigen Besucher von Großveranstaltungen eben nur sog. Tagesfremde, die übrigens auch in den Ferienmonaten neben den registrierten „Übernachtungsfremden“ eine gewichtige Rolle gespielt haben. Die Zahlen der amtlichen Statistik auf Grund der Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben sind demnach nur Mindestzahlen, die heute hinter dem tatsächlichen Auftrieb im Fremdenverkehrsgewerbe in Anbetracht der riesigen Steigerung des Omnibus- und Kraftwagenverkehrs viel stärker zurückbleiben als früher.

Aber auch ohne diesen nicht erfaßbaren Besucherstrom erscheint die Landeshauptstadt in der abgelaufenen Fremdensaison besonders herausgehoben. Nach vorläufigen Ergebnissen für die übrigen etwa 600 bayerischen Fremdenverkehrsorte, die reichlich 9 Mill. Übernachtungen auswiesen, war deren Auftrieb gegenüber dem Sommer 1950 im Durchschnitt etwa nur halb so stark wie in München. Unter den 30 wichtigsten bayerischen Fremdenverkehrsorten, die im folgenden einzeln aufgeführt sind, finden wir nur wenige bevorzugte Erholungsorte (Berchtesgaden, Oberstdorf, Ruhpolding), die eine ähnliche Belebung ihres Fremdenverkehrs melden wie die Landeshauptstadt (das Zurückbleiben der Orte im Garmischer Gebiet nach dem Rekordbesuch im Passionsspieljahr 1950 ist ebenso begreiflich wie die aus dem Rahmen fallende Zunahme in den nordbayerischen Städten Bayreuth und Würzburg).

Übernachtungen (Sommerhalbjahr 1951) in 30 wichtigen Fremdenorten Bayerns

Gemeinde	Zahl	Gegen S. Halbj. 1950 mehr %
München	816528	29,9
Berchtesgad. (Stadt u. Land)	807654	31,2
Garmisch-Partenkirchen	389943	3,0
Oberstdorf	380138	30,1
Bad Reichenhall	370358	18,1
Bad Wörishofen	362527	22,0
Bad Kissingen	339383	11,8
Bad Wiessee	332956	18,7
Ruhpolding	283309	34,9
Mittenwald	268533	12,4
Hindelang, Bad Oberdorf	261840	17,6
Pfronten	158008	15,6
Nürnberg	154927	22,2
Schliersee	154027	28,2
Grainau	151094	17,2
Rottach-Egern	143782	14,5
Tegernsee	139454	8,4
Bayreuth	126644	109,6
Krün	100277	26,0
Fischen im Allgäu	96705	26,2
Reit im Winkel	87795	28,0
Augsburg	86233	13,7
Brückenau (Bad)	84700	18,1
Bayrischzell	79198	27,5
Würzburg	79030	51,1
Schwangau	74590	23,7
Füssen/Bad Faulenbach	66181	12,4
Kochel	64502	0,8
Regensburg	61981	4,2
Oberammergau	61154	— 82,1

Noch wesentlich günstiger schnitt München im internationalen Fremdenverkehr ab. Unsere Beherbergungsbetriebe konnten rd. 43% aller in Bayern festgestellten Ausländerübernachtungen für sich buchen (im Vorjahr 33%). Mit der Normalisierung der Lebensbedingungen hat sich in der letzten Fremdensaison der Kreis der Reisenden aus den europäischen Ländern allenthalben erhöht. Sie haben erstmals wieder den weiten Abstand zu der bisher noch immer dominierenden Besucherzahl aus den USA. beträchtlich aufgeholt. Unsere Nachbarn aus der Schweiz und aus Österreich waren am meisten an diesem Auftrieb beteiligt. In ihrem Einfluß auf den Münchener Fremdenverkehr halten sie sich nun mit den Italienern die Waage. Nur etwa halb so gewichtig war der Besuch der Franzosen und Engländer. Auf die Reisenden aus den 22 sonstigen europäischen und außereuropäischen Ländern kamen sogar 77% mehr Übernachtungen als im Sommer 1950.

Ausländerübernachtungen in München

	S. Halbj. 1951	Gegen S. Halbj. 1950 mehr %
USA.	39389	3,2
Italien	27969	8,6
Österreich	27827	40,5
Schweiz	27251	56,3
Frankreich	13806	26,4
England	13509	54,1
Belgien	8715	45,0
übrige Länder	54579	77,3

Allerdings haben die bayerischen Fremdenorte den internationalen Reiseverkehr noch nicht in dem Maße an sich ziehen können wie beispielsweise die Schweiz und auch Österreich, dem der Kursstand seiner Währung im internationalen Reiseverkehr zu Erfolgswahlen verhalf, die weit über den bayerischen liegen. Aber München speziell schneidet selbst mit den österreichischen Fremdenorten verglichen keineswegs schlecht ab. Nach vorläufigen Ergebnissen haben dort die Ausländerübernachtungen in den wichtigsten Gemeinden im Durchschnitt ähnlich wie in der bayerischen Landeshauptstadt — um $\frac{1}{3}$ gegenüber 1950 — zugenommen:

	Ausländerübernachtungen	
	S. Halbj. 1951	Gegen S. Halbj. 1950 mehr %
München	213 045	35
Wien	316 440	29
Salzburg	480 923	53
Innsbruck	247 140	39

Bezeichnet ist, daß in Österreich die Übernachtungen von Deutschen eine viel größere Rolle spielten wie umgekehrt die der Österreicher bei uns. Die deutschen Besucher halten dort neuerdings unter allen Ausländern die Spitze. Ohne Zweifel ist diese Dissonanz mit den angespannten wirtschaftlichen Verhältnissen in Österreich zu erklären. Nur sehr wenige können dort überhaupt an Auslandsreisen denken und die Bundesrepublik ist für sie schon aus Währungsgründen kein billiges Reise-

land. Immerhin hat sich, wie die früher erwähnten Zahlen zeigen, die viel umstrittene Öffnung der Grenzen für den Münchener Fremdenverkehr eher vorteilhaft als nachteilig ausgewirkt.

Die diesjährige Sommersaison für das Münchener Fremdenverkehrsgewerbe ist eben in jeder Hinsicht erfolgreich gewesen. München ist erstmals wieder sowohl mit seiner Bettenzahl als auch mit seinen Übernachtungsziffern an die Spitze der deutschen Fremdenverkehrsgemeinden gerückt und steht allen Großstädten des Bundesgebietes, auch Hamburg, voran.

Der Fremdenverkehr in wichtigen Großstädten des Bundesgebietes Sommerhalbjahr 1951

Stadt	Betten (Sept. 51)	Fremde	davon Ausländer	Übernacht.	Geg. S. Halbj. 1950 mehr %
West-Berlin	5437	109 015	13 580	322 051	26
Hamburg	7186	391 790	129 275	801 485	24
München	7822	391 258	87 860	816 528	30
Köln	2365	179 751	57 728	288 831	17
Frankfurt	4177	242 041	63 242	518 965	28
Düsseldorf	3130	173 258	34 255	384 595	50
Stuttgart	3126	168 480	30 410	340 861	12
Bremen	1255	80 047	13 238	151 932	20
Hannover	1956	181 117	21 793	387 819	56
Nürnberg	1692	89 554	12 312	154 924	22
Mannheim	803	54 052	9 216	87 291	39
Wiesbaden	2169	107 024	28 691	282 042	20
Augsburg	796	51 169	5 622	86 233	14
Regensburg	619	37 459	1 285	61 981	4

¹⁾ Stand Sept. 1951.

Der Fremdenverkehr in München und in Bayern Sommerhalbjahr 1951

Zeit	München				Durchschn. Bettenausn. %		Übrige wichtige Fremdenorte in Bayern ¹⁾			
	Gemeldete Fremde		Übernachtungen		Insgesamt	Hotels	Gemeldete Fremde		Übernachtungen	
	Insgesamt	davon Ausl.	Insgesamt	dav. Ausl.			Insgesamt	dav. Ausl.	Insgesamt	dav. Ausl.
April	48 749	8 560	113 584	26 848	50,8	55,3	66 122	3 390	236 165	9 395
Mai	51 037	10 659	115 928	29 213	50,0	55,8	106 892	5 589	425 980	16 474
Juni	61 598	12 780	130 409	31 153	57,0	64,1	131 649	8 078	783 719	25 254
Juli	73 065	18 012	142 865	38 894	59,6	69,5	210 956	14 950	1 431 019	53 285
August	80 945	22 657	153 786	47 409	64,0	77,6	235 327	18 109	1 901 576	71 270
Septemb.	75 864	15 192	159 956	39 528	68,2	79,0	138 366	9 108	988 464	32 286
S. Halbj. 1951	391 258	87 860	816 528	213 045	58,4	67,0	889 312	59 224	5 766 923	207 964
W. Halbj. 1950/51	275 536	44 601	637 716	134 646	48,4	54,0				
S. Halbj. 1950	293 669	62 359	628 566	157 615	53,6	64,7	842 789	104 742	5 048 873	320 818

¹⁾ 29 Gemeinden mit mehr als 52 000 Fremdenübernachtungen im Sommerhalbjahr 1950.

Die Bedeutung des Fremdenverkehrs ist allerdings mit den Fremden- und Übernachtungszahlen nicht ausreichend charakterisiert. Ihr großer Mangel ist, daß sie nicht erkennen lassen, was die Reisenden für Behaglichkeit, Verpflegung und Vergnügen ausgegeben haben. Da auch Umsatzzahl der Beherbergungsbetriebe nicht vorliegen, hat das Statistische Amt der Landeshauptstadt wieder die Übernachtungen nach Bettenpreisen unter die Lupe genommen.¹⁾ Die s. Z. ausgesprochene Vermutung, daß in der Hauptsaison diejenigen Schichten stärker hervortreten würden, die auf preisünstige Übernachtungsgelegenheiten angewiesen sind, hat sich nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Auszählung nur zum Teil bestätigt. Gegenüber dem Winterhalbjahr 1950/51 haben alle Betriebsarten und Preisklassen ohne Ausnahme an der Ausweitung teilgenommen, wie die überall höhere Bettenbelegung ersehen läßt:

Preisklasse DM	Sommerhalbjahr 1951				Durchschnittl. Bettenausnutzung %	
	Betten		Übernachtungen		Sommer	Winter
	Zahl	%	Zahl	%		
2 bis unter 3	633	8,3	58 215	7,1	50	48
3 " " 4	564	7,4	49 547	6,1	48	39
4 " " 5	1071	14,0	97 408	11,9	50	46
5 " " 6	1286	16,8	128 832	15,8	55	46
6 " " 7	1234	16,1	128 083	15,7	57	45
7 " " 8	991	13,0	119 509	14,6	66	54
8 " " 9	696	9,1	93 059	11,4	73	57
9 und mehr	1167	15,3	141 875	17,4	66	52
zusammen	7642	100	816 528	100	58	48

Aber wie im Winter waren die teuren und teuersten Betten auch im Sommer weit besser belegt als der Durchschnitt. Der Anteil der auf sie entfallenden Übernachtungen, der sich im Winter ziemlich genau mit dem an der zugehörigen Bettenzahl deckte, fiel in den Sommermonaten sogar höher aus, d. h. praktisch waren die teuren Betten der komfortablen Häuser am meisten begehrt. Das Münchener Reisepublikum setzte sich in noch stärkerem Umfang als im Winter aus Kreisen zusammen, die sich ihre Reisen etwas kosten lassen. Die sonst im Fremdenverkehr gemachte Erfahrung, daß wohl wieder mehr Leute gereist sind, aber im Durchschnitt weniger ausgegeben wurde, trifft demnach für die Besucher Münchens kaum zu.

¹⁾ Erstmals erfolgte eine Untersuchung dieser Art für das Winterhalbjahr 1950/51 („Münchener Statistik“ 1951, Nr. 6).

Die erstmals durchgeführte Trennung von In- und Ausländern bei dieser Untersuchung führte zu dem bezeichnenden Ergebnis, daß das deutsche Reisepublikum in den höheren Preislagen bei weitem nicht so mittun kann wie das internationale. Während sich die Übernachtungen der Inländer in absteigender Reihe um die Preisklasse zwischen 5 bis 6 DM konzentrieren, kumulieren sich die Ausländerübernachtungen in zwei höheren Preislagen, einmal bei 6 bis 7 DM und mit noch stärkerem Gewicht bei 9 DM und mehr.

Preisklasse DM	Übernachtungen S. Halbj. 51		Inländer		Ausländer	
	Zahl	%	Zahl	%	Zahl	%
2 bis unter 3	48 988	8,1	9 227	4,3	6 299	3,0
3 " " 4	43 248	7,2	17 995	8,4	29 752	14,0
4 " " 5	79 413	13,1	35 583	16,7	31 339	14,7
5 " " 6	99 080	16,4	24 284	10,0	80 309	43,3
6 " " 7	92 500	15,4				
7 " " 8	88 170	14,6				
8 " " 9	71 775	11,9				
9 und mehr	80 309	13,3				
zusammen	603 483	100	213 045	100		

Unsere spezielle Auszählung nach den hauptsächlichsten Betriebsarten und Preisklassen zeigte, daß die Hotels wie schon in den Wintermonaten in den mittleren und höheren Preislagen den stärksten Zustrom und damit die beste Bettenausnutzung zu verzeichnen hatten, während die Fremdenheime und Pensionen wiederum eine nahezu umgekehrte Tendenz erkennen ließen, sie kamen in den unteren Preisklassen am besten ins Geschäft.

Preisklasse DM	Sommerhalbjahr 1951				Durchschnittliche Bettenausnutzung %
	Betten		Übernachtungen		
	Zahl	%	Zahl	%	
Hotels					
5 bis unter 6	200	5,8	24 250	5,7	66,3
6 " " 7	706	20,4	76 347	18,0	59,1
7 " " 8	720	20,9	91 223	21,6	69,2
8 " " 9	661	19,1	89 591	21,2	74,1
9 und mehr	1167	33,8	141 875	33,5	66,4
zusammen	3454	100	423 286	100	67,0

Fremdenheime, Pensionen					
Preisklasse DM	Betten		Übernachtungen		Durchschnittliche Bettenausnutzung %
	Zahl	%	Zahl	%	
2 bis unter 3	22	0,7	2 433	0,8	60,4
3 " " 4	247	8,1	24 284	8,3	53,7
4 " " 5	997	32,6	91 518	31,4	50,2
5 " " 6	958	31,3	89 870	30,8	51,3
6 " " 7	528	17,3	51 736	17,8	53,5
7 " " 8	271	8,9	28 286	9,7	57,0
8 " " 9	35	1,1	3 468	1,2	54,1
zusammen	3058	100	291 595	100	52,1